



Kirche und Kunst

Seite 8

Wettkampf

Seite 3

Begegnung

Seite 7



03 | Kernwort

Pfarrer Dan Warria über Niederlage und Sieg im Wettkampf und die Botschaft des Paulus an die Korinther, den Glauben als Weg zu gehen, bei dem niemand verliert.

07 | Limmattal

Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kirche, im Gedächtnis an den Weinger Bildersturm; mit Gedenkgottesdienst, Kunstausstellung, Referaten und Begleitprogramm.

08 | Thema

Pfarrer Christoph Frei über die Hintergründe des Weinger Bildersturms von 1523 und das Verhältnis des Christentums zu Bildern.

14 | Glaube im Alltag

Pfarrer Dagmar Rohrbach über «Dein Name werde geheiligt» im Vaterunser, über die Bedeutung von «Name» und «Heiligen» in der Bibel und was das für uns heisst.

15 | Kirche entdecken

Heinrich Brändli über Freunde aus den USA und ein Sightseeing entlang den Schauplätzen der Zürcher Reformation: Grossmünster, Fraumünster, Wasserkirche und der Kirche St. Peter.

16 | Interview

Pfarrer Georg Stäheli (1490-1573) in einem fiktiven Interview zu den Geschehnissen rund um den Weinger Bildersturm von 1523, über «malefizische Händel und zwittracht»

04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heinrich Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg,
Christoph Frei, Peter Bamert,
Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 67 / 6. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Titelbild

Albrecht von Nürnberg, Bischofsfigur, ca. 1510, Beschädigungen an Nase, Mund und Kinn womöglich von einem Bildersturm, © Bernisches Historisches Museum, Bern, Foto Stefan Rebsamen

Bildquellen

Seite 1: Stefan Rebsamen

Seite 2: -----

Seite 3: ZVG

Seite 4: ZVG, iStock

Seite 5:

Seite 6: ZVG

www.commonswikimedia.org

Seite 7: Anita Sieber Hagenbach

Seite 8/9: Adobe Stock

Seite 10: Cevi Dietikon, iStock, ZVG

Seite 11: Pixabay, flickr.com

Seite 12: gamper media gmbh
Wikimedia Commons, Ursula Ambühl
Liliane Schweizer

Seite 13: Pixabay

Seite 14: Pixabay

Seite 15: iStock

Seite 16: Adobe Stock



Das Christsein gleichet einem Wettkampf

Wir lesen im 1. Korinther 9,24-27:

«Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt. Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie einen vergänglichen Kranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen. Ich aber laufe nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der in die Luft schlägt, sondern ich bezwinge meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht andern predige und selbst verwerflich werde.»

Kürzlich wurde ich bei einem Betriebsausflug durch die sportlichen Aktivitäten des Ausflugs in einer Turnhalle an ein Bild erinnert, das in diesem 1. Korinthertext und in der Bibel immer wieder erwähnt wird.

Bei einem Fussballspiel zwischen zwei Fünfterteams habe ich bei meinen Kolleginnen und Kollegen einen starken Teamgeist, viel Eifer und einen strategischen Ansatz erlebt, der auf Leistung und Ergebnisse ausgerichtet ist. Wie es im Sport üblich ist, waren alle auf unsere «Wettkampfziele» fixiert und konzentriert. Nach dem Start war man bestrebt, das Spiel als Sieger zu beenden. Dies gelang am Ende auch einer Mannschaft, die einen Pokal in Empfang nehmen durfte. Was auf jeden Fall bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu beobachten war, war, dass im Miteinander die entscheidende Treue zum Ziel, die Konzentration der Kräfte und der totale Einsatz des Einzelnen, wie es der Korinthertext im Stadionbild ausdrückt, vorhanden waren. Alle haben ihre Mitte im Lebenssinn, in der Freude, in der Sorge füreinander und in der Solidarität so gut wie möglich bewahrt. Obwohl eine Mannschaft das Spiel gewann,

hatten alle Teilnehmenden Spass daran und es herrschte Freude, alle hatten gewonnen.

Natürlich war die Situation für Paulus und die Christen in Korinth eine andere. Er verwendet das Bild des Läufers und seines Rennens in der Arena. Im Mittelmeerraum war das Bild des Wettkampfes offenbar Teil der Lebensphilosophie. In dieser Philosophie wurde die gesamte Vorstellungswelt und das Geschehen im Stadion/Arena für die Einübung der Tugend und den moralischen Lebenskampf genutzt. Wie der Wettkampf, war der Lebenskampf der Ort, an dem ein Tugendheld Höchstleistungen vollbringen konnte, um die Herausforderungen des Lebens zu meistern. Paulus benutzt diese Vorstellung, um die Christen auf ihrem Glaubensweg zu ermutigen. Im Blick auf das Endergebnis erwähnte er das Bild z.B. auch gegenüber Timotheus: *«Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue gehalten. Nun wartet auf mich die Krone der Gerechtigkeit ...»* (2 Timotheus 4,7f.) Damit drückt er auch seine Glaubensfreude aus.

In dem Satz *«Lauft so, dass ihr ihn erlangt»* (1 Korinther 9,24) spürt man, worauf es ihm ankommt. Ihm geht es um die Konzentration auf das Ziel. Und das ist ein gemeinsames Ziel, bei dem – anders als bei einem Wettkampf – jeder und jede das Ziel erreichen soll. So sollte es grundsätzlich immer sein, wenn es darum geht, christlich zu leben.

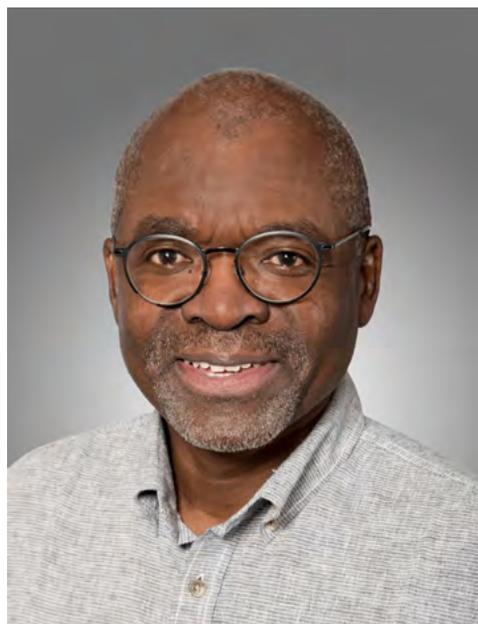
Gottes Segen begleite uns weiterhin auf unserem Weg des Glaubens.

Pfarrer Dan Warriä, Dietikon





Glanzvolle Wahl von Pfarrer Dan Warria



Die stimmberechtigten Kirchgemeindeglieder haben am 3. September 2023 Dan Warria mit bemerkenswerten 95,6 Prozent als neuen Pfarrer in Dietikon gewählt.

Wir gratulieren herzlich zu diesem schönen Ergebnis und wünschen Dan Warria viel Freude, Erfüllung und Gottes Segen in seinem Dienst bei uns. Er hat die Arbeit bereits am 1. September aufgenommen und konnte schon viele persönliche Kontakte knüpfen.

Dan Warria (90%) ergänzt das Pfarrteam mit Pfarrerin Melanie Randegger (100%) und Pfarrer Andreas Scheibler (30%).

Damit ist unser Pfarrteam wieder komplett.

Der Festgottesdienst zur Amtseinssetzung findet statt am

**Sonntag, 29. Oktober 2023, 10.00 Uhr
Kirche Dietikon**

Zum Gottesdienst und dem anschliessenden Apéro riche sind alle herzlich eingeladen.

Hansjörg Gloor, Präsident Kirchenpflege Dietikon

Musikalischer Abendgottesdienst



Mit Ad-hoc-Chor «Rund um die Welt – rund um die Uhr»
«Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben den Menschen überm Meer das Licht.»
RG 605,4

Mit dem hier zitierten Lied «Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen» und weiteren Liedern und Musikstücken feiern wir im Oktober miteinander den Musikalischen Abendgottesdienst.

Wir machen uns Gedanken über die Kirche als weltweite Gemeinschaft. Teil eines grossen Ganzen zu sein erfüllt manche mit Geborgenheit, und vielleicht haben Sie auch schon in der Fremde durch den gemeinsamen Glauben plötzlich Anschluss gefunden. Aber die weltumspannende Kirche wirft auch Fragen auf: Was verbindet uns mit Christenmenschen in anderen Ländern und sogar auf anderen Kontinenten? Wie können wir Gemeinschaft mit Menschen

zum Ausdruck bringen, denen wir in unserem Leben nie begegnen?

Der Musikalische Abendgottesdienst wird von einem Ad-hoc-Chor begleitet. Wir laden alle Gesangsbegeisterten ein, bei diesem Chor mitzumachen.

Vor dem Gottesdienst findet eine Chorprobe mit dem spontan zusammengestellten Chor statt – ohne Voranmeldung oder Vorkenntnisse, alle sind willkommen. Wer selbst nicht gerne singt, ist herzlich eingeladen, dem Chor im Gottesdienst zuzuhören.

**Sonntag, 29. Oktober 2023
16.20 Uhr, Chorprobe mit Philipp Neukom
17.00 Uhr, Gottesdienst mit
Pfarrer Christian Morf
Grosse Kirche Schlieren**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

reformierte
kirche weiningen
unterengstringen weiningen
geroldswil oetwil

**WIR SUCHEN
VERSTÄRKUNG**

Seit Kurzem gibt es in Weiningen beim Schulhaus Schlüechti einen Jugendtreff. Er hat jeweils am Mittwochnachmittag von 14.30-18.00 Uhr geöffnet.

Aufgrund eines Personalengpasses können wir die Betreuung der Jugendlichen ab dem 13. September 2023 nicht mehr sicherstellen. Aus diesem Grund suchen wir eine

Betreuung/Leitung Jugendtreff 10%

Das solltest du mitbringen

Verbringst du gerne Zeit mit Jugendlichen, bist neugierig und gastfreundlich?
Hast du jeweils am Mittwochnachmittag Lust, den Jugendtreff zu öffnen und den Jugendlichen einen Raum für Spiel, Spass und Entfaltung zu bieten?

Das können wir anbieten

Du erhältst von uns eine umfassende Einführung und eine Festanstellung mit attraktiven Anstellungsbedingungen.

Hast du Zeit und fühlst dich angesprochen? Dann freuen wir uns, dich bei einem Kaffee kennenzulernen. Sandra Schaffner beantwortet gerne deine Fragen und freut sich auf deine Kontaktaufnahme.

Kirchenpflege, Ressort Personal, sandra.schaffner@kirche-weiningen.ch

Eine Pfarrerin geht, zwei Pfarrpersonen kommen zurück



Marianne Botschen



Bernhard Botschen



Dagmar Rohrbach

Ja, so schnell vergeht die Zeit, und wir müssen uns per Ende September schon wieder von Dagmar Rohrbach (Pfarrerin ad interim) verabschieden. In der Abwesenheit von Marianne und Bernhard Botschen hat sie unsere Gemeinde stellvertretend mit

viel Hingabe und grosser Kompetenz in den Gottesdiensten, Abdankungen und Hochzeiten unterstützt.

Im Namen der Kirchenpflege und Gemeinde danken wir dir herzlich, liebe Dagmar für diese bereichernde Zeit. Wir wünschen dir viel Freude und Gottes reichen Segen bei deinen weiteren Aufgaben und natürlich auch alles Gute für dich und deine Liebsten. Wir freuen uns und danken dir, dass du uns auch weiterhin für Einsätze zur Verfügung stehst.

Gleichzeitig dürfen wir ab Oktober Marianne und Bernhard Botschen wieder bei uns begrüssen. Wir freuen uns sehr auf ihr Comeback und sind gespannt, was sie uns an Eindrücken und Erlebnissen aus der Weiterbildung zu berichten haben. Wir wünschen euch beiden einen guten Start und bis dahin noch eine schöne Spätsommerzeit. Herzlichen Dank für euren treuen Dienst und bis bald!

Marco Della Rosa, Kirchenpflege Weiningen

Bauverzögerung Zentrum Geroldswil

Die umfassenden Arbeiten im und um das Kirchenzentrum Geroldswil sind im vollen Gange.

Leider haben wir in diversen Bereichen Lieferverzögerungen von Material. Ebenso macht sich bemerkbar, dass diverse Sanierungsarbeiten deutlich umfangreicher und damit zeitintensiver sind, als geplant.

Wir müssen daher heute davon ausgehen, dass wir nicht wie ursprünglich vorgesehen am 1. Januar 2024 wieder zurückkehren können, sondern erst am 1. April 2024.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Einladung zu den ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen

Im November finden die ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen unserer drei Kirchgemeinden statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Kirchgemeinde Dietikon

Dienstag, 14. November 2023
20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Traktanden:

1. Abnahme Budget 2024
2. Festsetzung Steuerfuss 2024

Kirchgemeinde Weiningen

Mittwoch, 22. November 2023
20.00 Uhr
Oberstufenschulhaus Weiningen

Traktanden:

1. Abnahme Budget 2024
2. Festsetzung Steuerfuss 2024
3. Kredit Fachsanierung Zentrum Geroldswil

Kirchgemeinde Schlieren

Donnerstag, 23. November 2023
19.30 Uhr
Saal Stürmeierhuus Schlieren

Traktanden:

1. Abnahme Budget 2024
2. Festsetzung Steuerfuss 2024
3. Pfarrwahl

Die Unterlagen zu der jeweiligen Kirchgemeindeversammlung werden rund 20 Tage vor der Versammlung auf unsere Homepage hochgeladen. Zusätzlich steht Ihnen auf den Sekretariaten eine ausgedruckte Version zur Einsicht zur Verfügung.

Die Rechtsbelehrungen zu den Kirchgemeindeversammlungen finden Sie jeweils auf der Homepage unter «amtlichen Mitteilungen».

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber





Jahreskonzert



Frits Damrow

Musik für Trompete und Orgel

Am 1. Oktober ist in der Reformierten Kirche Weiningen Frits Damrow, Professor der Zürcher Hochschule der Künste, zu Gast.

Zahlreiche Trompetenspieler von renommierten Europäischen Orchestern standen bereits unter seinen Fittichen.

Er selbst ist ein wunderbarer Mensch und ein aussergewöhnlicher Musiker - 19 Jahre als erster Trompeter im Königlichen Konzertgebäude-Orchester in Amsterdam sprechen für sich.



Elena Vartikian

Innerhalb der Kirchenmauern wird Musik aus verschiedenen Epochen für Trompete und Orgel sowie ein Blechbläserquintett von Frits-Schülern erklingen.

Es wird definitiv einer der Höhepunkte meines Jahres werden, auch für Sie?

Sonntag, 1. Oktober 2023, 17.00 Uhr
Kirche Weiningen

Elena Vartikian, Organistin, Weiningen

Save the Date

BASAR

Basar in Dietikon und Weiningen
Schon bald finden wieder die alljährlichen Basare in Dietikon und Weiningen statt.

Mit dem Erlös werden wiederum spannende Projekte unterstützt.

Reservieren Sie sich jetzt schon folgende Daten:

Reformierte Kirchgemeinde Dietikon

Samstag, 11. November 2023

9.00 bis 15.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Dietikon 

Reformierte Kirchgemeinde Weiningen

Samstag, 18. November 2023

9.00 bis 14.00 Uhr

Chileträff Weiningen 

Doris Zürcher, Sekretariat Dietikon

Save the Date

Lincanto «Stilvoll»

Der Lincanto Kirchenchor hat sich ein Programm ausgesucht, das in verschiedene Stilrichtungen geht. Also, das Programm ist voller Stile... stilvoll!

Die Missa in G von Jörg Duda ist im klassischen Stil komponiert. Viele Wendungen in seiner Messe erinnern an Mozart oder Haydn. Der volkstümliche Stil von Peter Roth (in Mundart) wird durch die Begleitung durch das Hackbrett hervorgehoben. «Ubi caritas» von Ola Gjeilo vereint verschiedene Stile von Gregorianik bis zum Jazz.

Der Lincanto Chor ist eine bunte Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Alter. Die Freude am Singen von gepflegter Chor-Musik in allen Stilrichtungen und an der Stimmbildung ist der gemeinsame Nenner.

Samstag, 18. November 2023, 19.30 Uhr
Kirche Dietikon

Doris Müller

Präsidentin Lincanto Kirchenchor Dietikon



«Die Musik» ist eine 1895 gemalte Ölleinwand von Gustav Klimt (1862-1918) und eine allegorische Darstellung der Musik. Das Werk ist in der Neuen Pinakothek München zu sehen.

Bildersturm

Hallo Kunst – Kirche und Bilder

Vor 500 Jahren räumten Anhänger der Reformation Heiligenfiguren aus der Weinger Kirche und verbrannten Bilder. Ein Gedenken zum Verhältnis zwischen Kirche und Bilder, mit Gottesdienst, Kunstausstellung, Referaten u.v.m.

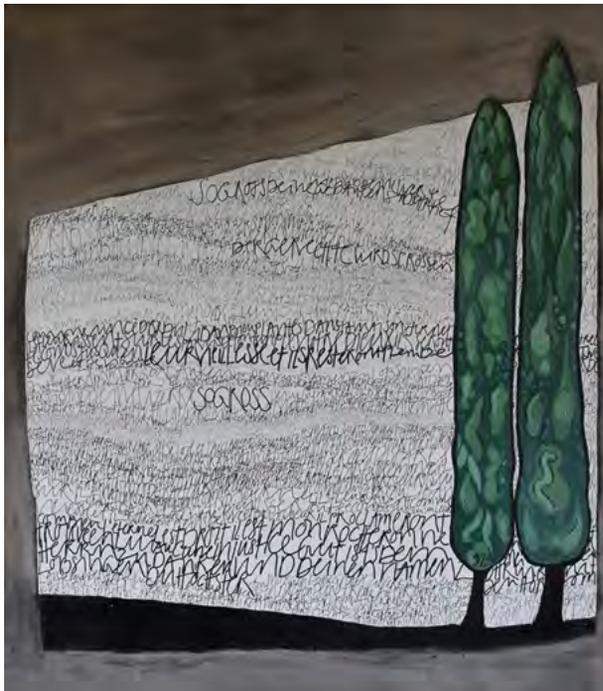


Bild: Anita Sieber Hagenbach, «92», aus der Serie «Psalmen» (2014-2016), 80 x 80 cm, Mischtechnik.

Der Psalm 92 beginnt mit einer Lobpreisung Gottes und schildert die Gottesfürchtigen als Dattelpalmen und Zedern.

Referate

I – Bildersturm: wie es dazu kam und was daraus wurde Worum ging es beim Bilderstreit während der Reformation, wie kamen einige Weinger dazu, Skulpturen aus der Kirche zu nehmen und welche Rolle spielte die 2. Zürcher Disputation?
Mittwoch, 8. November 2023, 19.30 – 21.00 Uhr
Kirche Weiningen, Pfarrer Christoph Frei

II – Kirche des Wortes – nicht ohne Bilder Muss man Bilder so radikal entfernen, wie in der Reformation geschehen oder geht es gar nicht ohne Bilder? Über den «Ironic Turn» und die Rede einer «postskripturalen Gesellschaft» im kirchlichen Kontext
Freitag, 24. November 2023, 19.30 – 21.00 Uhr
Kirche Weiningen, Pfarrer Christoph Frei

Gedenkgottesdienst

500 Jahre Bildersturm – Heilige zu Besuch
Gibt es heutzutage noch Heilige in christlichen Gemeinden?
Sonntag, 12. November 2023, Kirche Weiningen
10.15 Uhr Gedenkgottesdienst, Pfarrer Christoph Frei
11.15 Uhr Führung durch die Ausstellung mit Anita Sieber Hagenbach

Kunstaustellung

Bilder und Installationen von Anita Sieber Hagenbach aus Unterendingen
Vernissage: Sonntag, 5. November 2023, 17.00 Uhr
Kirche Weiningen, mit Organistin Elena Vartikian mit Apéro

Ausstellung bis Samstag, 25. November 2023
Kirche Weiningen, Chileträff und Pfarrhaus
Öffnungszeiten siehe Programmheft

Basar Kunstkarten von Anita Sieber Hagenbach
Samstag, 18. November 2023, 9.00 – 14.00 Uhr
Chileträff und Kirche Weiningen

Aktivitäten

Performance Künstlerin Anita Sieber Hagenbach gestaltet Fensterscheiben mit Bibeltexten
Samstag, 28. Oktober 2023, 10.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Chileträff Weiningen

Workshop Bible Art Journaling, eine kreative Begegnung mit der Bibel zur Gestaltung persönlicher Bibelseiten
Samstag, 11. November 2023, 13.30 – 16.30 Uhr
Chileträff Weiningen





In der Reformation spielte die Zerstörung von Sakralbildern und Kultgerät eine zentrale Rolle – von Süddeutschland über die Schweiz, das Elsass und später in Frankreich und den Niederlanden. Bild: Dirck van Delen, Niederlande (1630), Iconoclasm in a Church, Ölgemälde, 67 x 50 cm. Ein Mann auf einer Leiter legt einer Heiligenstatue eine Schlinge um den Hals, während unten drei Männer bereit stehen, sie zu stürzen www.rijksmuseum.nl

Sollst du dir ein Bild machen?

Vier Weinger räumen in einer Novemberrnacht 1523 die Bilder und Heiligenfiguren aus der Kirche. Über die Hintergründe des Bildersturms und das Verhältnis des Christentums zu Bildern.

Es sind vier feurige Anhänger der Reformation, die in der Nacht auf den 12. November 1523 die Heiligenfiguren und Bilder aus der katholischen Kirche in Weiningen reissen (vgl. Carillon 2/2019). Dasselbe geschieht damals auch andernorts – weshalb kommt es zu solchen radikalen Aktionen? Um dies besser verstehen zu können, mag es hilfreich sein, zuerst in die Gegenrichtung zu fragen: Wie sind überhaupt Bilder in die Kirchen gekommen?

Die ersten zwei Jahrhunderte – radikale Ablehnung des Bildes Soweit man heute weiss, ist die christliche Gemeinde in ihren ersten beiden Jahrhunderten bildlos. Das hat seinen Grund in erster Linie im Bilderverbot aus dem Dekalog, den Zehn Geboten: «Du sollst dir kein Gottesbild machen (...), denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott» (2. Mose 20, 4-6). Hinzu kommen die Lebensumstände der ersten Christen; in gewisser Weise fühlen sie sich fremd auf dieser Erde. Sie warten auf die Wiederkunft von Christus und haben kein Bedürfnis, Denkmäler zu setzen mit Gebäuden und bildhaften Kunstwerken.

Bilder finden Eingang im christlichen Umfeld Die ersten eindeutig als christlich zu identifizierenden Bilder aus dem 3. Jahrhundert wird man später in den Katakomben Roms finden. Mit der Hinwendung Kaiser Konstantins zum Christentum und der Aufwertung zur Staatsreligion im 4. Jahrhundert kommt es zu einem verstärkten Bau von Kirchen, die jetzt auch ausgeschmückt werden. Als sich der christliche Glaube ausbreitet und die christlichen Bevölkerungsanteile zunehmen, kommen mehr und mehr Bestandteile einer Volksfrömmigkeit ins Spiel, bei denen heidnische Elemente nachwirken oder transformiert werden. Dazu gehört auch der Bilderkult. So kommt ein neues, beziehungsweise genau genommen ein altes Verständnis des Bildes auf: Man versteht Christus, Maria und Heilige als im Bild anwesend, verehrt es darum und erwartet Wunder von ihm.

Der byzantinische Bilderstreit Es liegt nahe, dass dieser Umgang mit Bildern nicht ohne Widerspruch bleiben würde. So entfesselt sich im oströmischen Reich von 726 bis 843 ein über hundertjähriger Bilderstreit.

Die Auseinandersetzung erweist sich als langwieriges Hin und Her mit komplizierten Begriffsklaubereien, mit Konzilsbeschlüssen und ihrem Widerruf, wobei letztendlich die «Bilderfreunde» gewinnen. Zwar finden die Bestimmungen aus dem Osten im skeptischen Westen keine Akzeptanz. Doch Papst Gregor der Grosse findet, man könne in einem Bild immerhin den Gegenstand der Anbetung kennenlernen. Insbesondere jene, die nicht lesen könnten, sähen in den Bildern nachahmenswerte Beispiele. Sein didaktisches Bildverständnis macht Schule und wird eine bedeutende Rolle im Mittelalter spielen. Selbst Leute aus dem Klerus werden sich ihr theologisches Wissen damals teils über Bilder holen.

Didaktik, Dogmatik, Aberglaube Die Bildkultur des Hoch- und Spätmittelalters zeigt sich exemplarisch an der Buchmalerei. Bis heute faszinieren die eindrücklich ausgestalteten Handschriften von damals. Zur didaktischen Funktion der Bilder tritt eine dogmatische hinzu – Bilder stellen jetzt auch die Lehren der Kirche dar. Daneben kommen plastische Bildwerke auf und Glasfenster, welche sich bisweilen zu ganzen Bildprogrammen fügen. Aus diesen leuchtet eine weitere Funktion, die als «anagogisch» bezeichnet wird. So sollen die Glasfenster jene, die sie betrachten, nach oben ziehen, um sie gleichsam vorwegnehmend ein Stück Himmel erleben zu lassen. Nicht zu vergessen sind die Andachtsbilder, die dem persönlichen Gebet, der Kontemplation dienen. Mit ihnen werden jetzt auch menschliche Emotionen und Bewegungen der Seele darzustellen versucht. Gleichzeitig gewinnt in dieser Epoche aber auch das kultisch verehrte Bild an Bedeutung, dem man Wunderkräfte zuschreibt und mit dem man abergläubische Praktiken verbindet.

Bilderkritik in der Reformation Als im frühen 16. Jahrhundert die Reformation zu einer Spaltung des westlichen Christentums in mehrere Konfessionen führt, entstehen auch unterschiedliche Urteile über die Bilder.

Für Luther etwa gehören Bilder zu den so genannten «Adiaphora», den Mitteldingen, die weder geboten noch verboten sind. Nicht das Bild sei das Böse, findet er, sondern die Abgötterei. Denn wenn ein Glaubender Christus im Herzen habe, entwerfe sich unweigerlich ein Bild in seiner Seele und es sei keine Sünde, wenn er dieses Bild vor Augen habe. Demgegenüber erfreut sich Zwingli als aufgeklärter Humanist zwar durchaus an einem schönen Bild. Aber: alles an seinem Ort! Heilige Bilder zu verehren, lehnt er ab, denn wenn Gott Gott sei, solle man sich an Gott wenden und alles von ihm erwarten. Also entweder Glaube an Gott oder Götzendienst; entweder der unsichtbare Gott oder die sichtbaren Bilder, nicht beides zusammen. Mit seiner gewiss radikalen Auffassung sollte Zwingli allerdings den Weg zu einer modernen und «wertneutraleren» Betrachtung von Kunstwerken bereiten.

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen

Interview mit Bildersturm-Pfarrer Carillon ist es gelungen, mit dem damaligen Weinger Pfarrer Georg Stäheli (1490-1573) ein Interview über den Bildersturm zu führen, selbstverständlich fiktiv (vgl. Seite 16).

Gedenkanlass Vom 28. Oktober bis 25. November 2023 findet in Weiningen ein Gedenken an die Zeit des Bildersturms im 16. Jahrhundert statt. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis zwischen Kirche und Bildern. Mit Gottesdienst, Kunstausstellung, Referaten u.v.m. Details auf Seite 7.





Mir singed



«Mir singed» richtet sich speziell an Babys und kleine Kinder bis zum Kindergartenalter mit ihren Bezugspersonen.

Zusammen wollen wir Musik hören, singen, uns bewegen, Instrumente ausprobieren, Gegenstände entdecken, basteln.

«Mir singed» dauert ca. eine halbe Stunde. Danach essen wir zusammen unseren mitgebrachten Znüni oder Zvieri.

Freitag, 6. Oktober 2023

15.00 Uhr

Kirche Dietikon

Montag, 23. Oktober 2023

9.30 Uhr

Kirche Dietikon

Pfarrerin Melanie Randegger und
André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon

Mobilität im Alltag im Alter



Ökumenischer Frauentreff
Martha Stadler ist Mobilitätsberaterin und referiert über

- Bedürfnis nach Mobilität im Alltag im Alter «Gestern & Heute»
- Eingeschränkter Bewegungsradius mit Aus- und Weitblick
- Freudvoll und unabhängig das eigene Zuhause geniessen ist das Ziel.

An diesem Morgen können drei Fahrzeuge der moveme ag vor Ort getestet werden.

Freitag, 13. Oktober 2023, 9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Team Ökumenischer Frauentreff, Dietikon

D Wienachtsräuber



Die Leiterinnen und Leiter des Cevi Dietikon setzen auch in diesem Jahr die traditionelle Weihnachtsaufführung fort. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen wird das beliebte Weihnachtsspiel am

Sonntag, 17. Dezember 2023

im Reformierten Kirchgemeindehaus

aufgeführt. Mit humorvollen Weihnachtsgeschichten, musikalischer Begleitung und kreativen Bühnenbildern bietet dieser Weihnachtszauber ein Highlight zum Jahresende.

Um dem Publikum ein weihnachtliches Erlebnis zu ermöglichen, ist der Cevi Dietikon auf der Suche nach Schauspielerinnen und Schauspielern vom 1. Kindergarten bis zur 3. Oberstufe, die sich in spannende Rollen hineinbegeben und dem Publikum die Geschichte schauspielerisch oder gesanglich im Chor erzählen möchten.

Anmelden kannst du dich über das Jugend-Login bis zum 8. Oktober 2023.

Anmeldung und weitere Informationen findest du unter
www.cevi-dietikon.ch/weihnachtsspiel

Sheryl Moser, Mitarbeiterin Jugendarbeit, Dietikon

Freiwillige für Kleiderbörse im Café Mitenand gesucht



Im Café Mitenand wird Begegnung gross geschrieben. Jeden Dienstag treffen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und unterschiedlichen Generationen zum gemüthlichen Beisammensein bei Café und Kuchen.

Daneben betreiben wir eine Kleiderbörse mit Kleidern, welche wir gespendet bekommen. Diese geben wir zu einem sehr kleinen Preis weiter. Gerade jetzt, wo die Lebenskosten stetig steigen, entlastet dies das Budget von Menschen mit einem kleinen Einkommen sehr.

Um die Kleiderbörse weiterhin im gewohnten Rahmen anbieten zu können, suchen wir dringend Verstärkung! Haben Sie Freude an der Begegnung mit Menschen? Möchten Sie uns helfen, die Kleiderspenden entgegenzunehmen und zu sortieren? Es würde uns sehr freuen, Sie in unserem freiwilligen Kleiderbörse-Team willkommen heissen zu dürfen!

Die Einsätze sind wöchentlich oder 14-täglich jeweils dienstags von 12.45 bis 16.45 Uhr.

Übrigens nehmen wir ab sofort sehr gerne gut erhaltene Winterkleider entgegen. Vor allem warme Jacken sind sehr gefragt. Ebenfalls freuen wir uns über Kinderbücher, welche nicht mehr gebraucht werden. Die Sachen können jeweils am Dienstagnachmittag (ausgenommen Schulferien) von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus abgegeben werden.

Herzlichen Dank für alle Spenden!

Miriam Trachsel, Sozialdiakonin, Dietikon

Suppe für Alle



Die Tage werden wieder kürzer und passend zur Herbstzeit kocht uns Ruedi Hatt seine vorzügliche Kürbissuppe.

Wir geniessen die Gemeinschaft bei einer wärmenden, währschaften Mahlzeit. Guten Appetit !

Beitrag CHF 6.- inkl. Kaffee und Dessert

Mittwoch, 11. Oktober 2023, 12.00 Uhr
Stuben, Stürmeierhuus Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Nachmittag für Junggebliebene



Seniorenorchester Zürich

Die Musiker im Alter von 72 bis 90 Jahren unterhalten uns mit einem breiten Repertoire von Marsch über Walzer, Polka, Tango, Evergreen bis Filmmusik.

Ihr Motto lautet: «Musik machen hält jung». Musik hören bestimmt auch...

Mit Kaffee und Kuchen
Eintritt frei, Kollekte

Mittwoch, 25. Oktober 2023, 14.30 Uhr
Saal, Stürmeierhuus Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Brücken bauen



Ein Angebot für Kinder von 7 bis 9 Jahren

Bei einem Wettbewerb alle gegen alle gilt es mit einer Schere, eine freitragende Brücke aus Papier, Malerklebeband und Schnur zu bauen. Die Strecke, welche die Brücke überwinden muss, misst 60 cm.

Die beiden Auflageflächen auf beiden Seiten dürfen max. 10 cm aufliegen. Die Breite der Brücke ist auf max. 21 cm beschränkt. Um die Brücke zu bauen, hast du 50 Minuten Zeit.

Gerne lade ich dich zu dieser Herausforderung ein. Hast du den Mut und den Eifer mir dein Konstrukt vorzustellen.

Samstag, 11. November 2023
9.00 bis 12.00 Uhr
Chilechäller Schlieren

Anmeldung bis
Dienstag, 31. Oktober 2023 an
Patrick Stroppel, 078 810 56 56
patrick.stroppel@ref-schlieren.ch

Patrick Stroppel
Fachkraft Kinder & Familien, Schlieren

Herzlich Willkommen zum Rägeboge Träff



Ein Angebot für Kinder von 5 bis 11 Jahren

Hier darfst du spielen, basteln, malen, werken, tanzen, backen etc. Bei uns ist immer ein buntes und kreatives Treiben. Schau doch mal vorbei.

Unser Rägeboge Träff ist kostenlos. Es gibt Sirup und Wasser. Deinen Zvieri bringst du bitte selbst mit.

Jeweils am Mittwoch (ausser an Feiertagen und in den Schulferien)
14.00 bis 17.00 Uhr
Chilechäller Schlieren

Es braucht keine Anmeldung.
Bei Fragen wende dich an
Patrick Stroppel, 078 810 56 56
patrick.stroppel@ref-schlieren.ch.

Patrick Stroppel
Fachkraft Kinder & Familien, Schlieren





Ausflug «Herbschtmärt Bremgarten»



Der Markt der Vielfalt setzt sich aus vier Märkten zusammen: Herbstmarkt, Historisches Handwerk, Mittelaltermarkt und Brocante. Dazu gibt es einen mittelalterlichen Umzug, Strassengaukler und traditionelle Essenstände. Es wird, wie jedes Jahr, sehr viele Besucher haben, mit etwas Geduld wird es sich lohnen, diesen aussergewöhnlichen Markt zu besuchen.

Kosten: Ticket selbst lösen, Halbtax CHF 8.20

Wetter: bitte entsprechende Kleidung/Schirm mitnehmen

Leitung: Ursula Ambühl

Fahrdienst: Falls Sie einen Fahrdienst (CHF 10.--) wünschen, bitte um Anmeldung bereits bis Dienstag, 17. Oktober

Samstag, 21. Oktober 2023
10.50 Uhr bei der Bushaltestelle (301) Zentrum Geroldswil

Anmeldung bis
19. Oktober 2023 an
Ursula Ambühl, 043 500 62 77
(Telefonbeantworter)

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Verein Neue Orgel Weiningen



Mozartliches Konzert mit Cornelia & Madleina Messerli, Caroline Ott und Jackie Rubi.

Die Mutter der beiden Schwestern Cornelia und Caroline ist Organistin und Cemballistin, und so wuchsen die Geschwister in einem musikalischen Umfeld auf.

Nach der Matura studierten beide Musik an der Musikhochschule in Zürich bei Thomas Furi und Walter Grimmer. Für Caroline war von Anfang an die musikpädagogische Arbeit für Erwachsene und Kinder in ihrer ganzen Bandbreite das Wichtigste. Sie unterrichtet seit vielen Jahren an der Musikschule Konservatorium Zürich.

Cornelia spielte über 25 Jahre im Tonhallenorchester Zürich und in verschiedenen Ensembles. Als ihre Kinder grösser wurden, entdeckte sie das Unterrichten und hat seit einigen Jahren eine Geigenklasse an der Musikschule Knonauer Amt. Eine ihrer ersten Schülerinnen war ihre Tochter Madleina. Madleina studiert heute Sozialpädagogik und macht in ihrer Freizeit viel Musik. So singt sie in einer Band, spielt auch Gitarre und Ukulele und komponiert eigene Songs.

Sonntag, 22. Oktober 2023, 17.00 Uhr
Kirche Weiningen

René Rey, Verein Neue Orgel Weiningen

Spielen und Jassen



Wenn es wieder kälter wird und uns das Wetter nicht mehr so leicht nach draussen zieht, treffen wir uns für gemütliche Nachmittage zum gemeinsamen Spiel und Jass. Skip-Bo, Rummikub, Brändi-Dog, Triomino, Doppio, Kniffel oder einen traditionellen Schieber kennen wir. Nehmen Sie doch Ihr Lieblingsspiel mit. Wir lernen auch gerne etwas Neues.

Wir bieten bei Bedarf auch einen Fahrdienst an: Ursula Ambühl, 043 500 62 77 (Anrufbeantworter)

In Geroldswil, Welbrigsaal
Katholische Kirche
jeweils

1. und 3. Montag im Monat, 14.00 Uhr
Nächste Daten: 2. / 16. Oktober, 6. / 20. November, 4. / 18. Dezember 2023

In Weiningen, Chileträff

Traditionelle Spätläsi jeweils
1. Dienstag im Monat, 14.00 Uhr
Nächste Daten: 3. Oktober, 7. November, 5. Dezember 2023

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen



Herbst- und Grabgesteck

Verkauf von kunstvollen, herbstlichen Gestecken, welche auch für Gräber geeignet sind.
Erlös zu Gunsten des Basars in Weiningen am 18. November 2023.

Freitag, 27. Oktober 2023, 15.00 bis 18.00 Uhr, Chileträff Weiningen

Rita Sidler, Sekretariat, Weiningen

«Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.»
Jakobus 1, 22

Kasualien im August

Taufen
keine

Eheschliessungen
keine

Bestattungen

Max Nievergelt (1932), Dietikon
Ludwig Zeller (1934), Dietikon
Erika Dopler geb. Stadelmann (1935), Dietikon
Anna Weber geb. Fischer (1927), Dietikon
Brigitte Ritter geb. Ilchmann (1941), Dietikon
Werner Müller (1942), Dietikon
Adelheid Guidon geb. Bäni (1932), Geroldswil
Nelli Rüegg geb. Gamper (1929), Geroldswil
Hans Gyr (1942), Männedorf
Melchior Keller (1929), Schlieren
Rudolf Andreas Fischer (1940), Schlieren
Verena Fegble (1955), Schlieren
Lydia Klara Spiri geb. Widmer (1928), Urdorf

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.



Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an weiteren Daten möglich.

Sonntag, 19. November 2023, Kirche Dietikon
Pfarrerin Melanie Randegger



Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Sonntag, 22. Oktober 2023
Mehrzweckraum Primarschule Huebwies Geroldswil
Pfarrerin Marianne Botschen

Sonntag, 3. Dezember 2023, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 28. Januar 2024, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei





Deine Name werde geheiligt

Geheiligt werde dein Name

Wer weiss, was diese Bitte bedeutet?

Sie scheint schwer verständlich. Aber es ist eine Bitte, kein Wunsch, kein Befehl. Sie steht im Passiv ohne Angabe des Handelnden. Dieses *passivum divinum* meint Gottes Handeln. Der Beter bittet also Gott, er soll seinen Namen heiligen. Wir bitten Gott, weil wir das von uns aus nicht können! Er muss diese Sache selbst in die Hand nehmen. In den ersten drei Bitten des Unser Vaters geht es um Gott. Dadurch steht er im Mittelpunkt.

Name bedeutet in der Bibel immer die Person. Der Name zeigt, wer jemand ist. Einen guten Namen zu haben, ist für uns alle wichtig. Ohne Namen existiert der Mensch nicht oder wird vergessen. Wer den Namen eines anderen kennt, kann ihn um etwas bitten. Wer einen großen Namen hat, ist wichtig, hat Macht und Einfluss.

Um Gottes Hilfe zu erhalten, muss ich seinen Namen kennen. Das Geschehen von Jakob am Jabbok in 1. Mose 32 weist darauf hin. Jakob will den Namen dessen wissen, der ihn nachts angefallen hat. Das wird ihm verweigert. Hier im Gebet lässt Jesus uns Gott sogar Vater nennen. Wenn ich also Gottes Namen ausspreche, ist er für mich gegenwärtig.

Wie kann Gottes Name geheiligt werden?

Heilig bedeutet: unantastbar, rein, ehrwürdig, geschieden von allem Bösen. Wir bitten also, dass Gottes Name bzw. er selbst als solcher in der Welt erkannt und geehrt wird. Dass seine verborgene Heiligkeit und Güte für alle sichtbar werden. Dass der Unterschied zwischen der Finsternis der Welt und Gottes Macht und

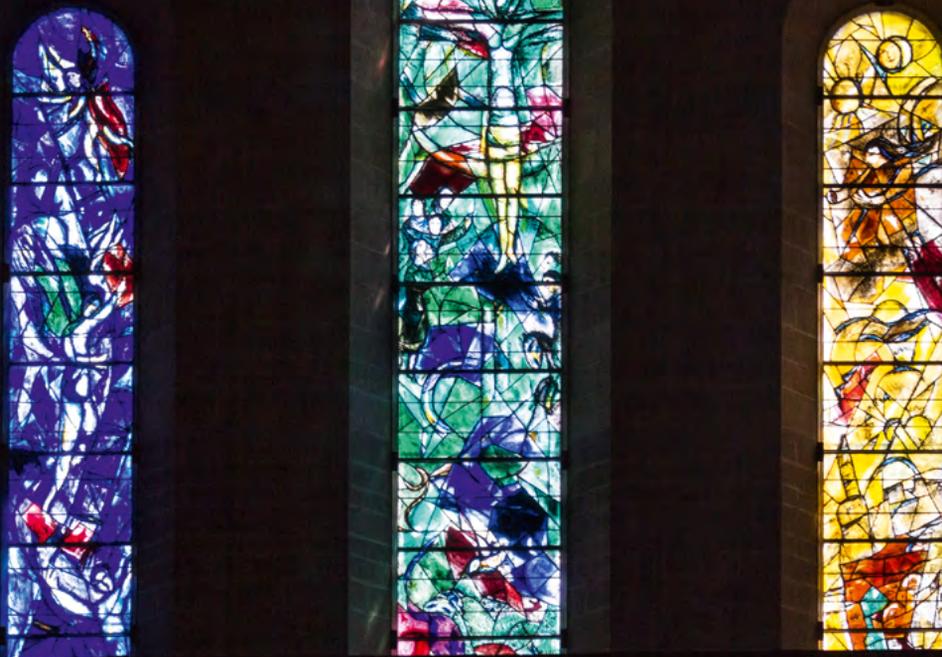
Glanz deutlich wird. Dass Menschen der Unterschied zwischen der Bosheit der Welt und Gottes Liebe klar wird. Wie oft wird sein Name verunglimpft, indem man Gott die Schuld an allem Unheil zuschiebt. Oder man plappert gedankenlos nach: o, mein Gott!

Gott heiligt seinen Namen, indem er bei seinem Volk ist und ihm hilft. Das soll in seiner Kirche sichtbar werden und in die Umgebung ausstrahlen. In Apostelgeschichte 2,41-47 können wir etwas davon entdecken. Gott heiligt seinen Namen, indem er die, die an ihn glauben, heiligt, ganz zu sich zieht. Im Hohepriesterlichen Gebet betet Jesus so:

Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit. Johannes 17,17-19.

Das heisst, es ist nötig, dass Gott in uns mit seiner Wahrheit wirkt. Dass seine Gegenwart unser ganzes Sein, Denken und Tun erfüllt. Dann kann etwas von seiner Herrlichkeit von uns ausstrahlen und so Gottes Glanz für andere sichtbar werden. Mit Herrlichkeit ist nicht äußere Macht gemeint, sondern ein Strahlen, ein Glanz, der von Gott kommt. Das zeigt, wie Gott wirklich ist. Gottes Name wird geheiligt, wenn wir ihn loben und ihn ehren. So soll seinem Namen, das heisst, ihm selbst, in der Welt Geltung und Achtung verschafft werden.

Vollendet wird diese Bitte erst, wenn Gott «alles in allem» ist. Der Name Gottes wird erst am Ende der Zeit ganz geheiligt sein. Gott muss und will das tun. Es soll aber jetzt stetig darum gebetet werden. Das ist unsere Aufgabe.



Das Fraumünster mit den Kirchenfenstern von Marc Chagall

Zweimal in Zürich

Während zehn Tagen besuchten uns Freunde aus den USA. Nebst Ausflügen in die Berge, auf Seen und zu vielen Sehenswürdigkeiten standen natürlich auch zwei Besuche der grössten Schweizer Stadt auf dem Programm – Zürich.

Die erste Tour führte uns mit den Tageskarten des Zürcher Verkehrsverbundes mit Tram und Bus kreuz und quer durch die Stadt, inklusive einer Schifffahrt auf der Limmat und einem Sprung in den Zürichsee. Und der Gang durch die Bahnhofstrasse mit Shopping lag auch noch drin. Auf der zweiten Tour hingegen hatten wir die Altstadt erkundet. Und natürlich hatten wir dabei einige Kirchen entdecken können. Auf dem Programm stand der Besuch vom Grossmünster, der Wasserkirche, der Kirche zum St. Peter und des Fraumünsters.

Am Schlüsselort der Schweizerischen Reformation wird die Geschichte so richtig lebendig. Schon die Eingangstüren zum Grossmünster beeindruckten. Und das Kirchenschiff liess unsere Besucher so richtig staunen. Aber natürlich – so grosse Kirchen findet man auch in den USA. Die Wasserkirche hingegen ist schon etwas anderes. Direkt an der Limmat gelegen, klein und gedrungen, mit archäologischen Ausgrabungen, welche man besichtigen kann. Unser Rundgang führte uns dann weiter zur Kirche St. Peter. Der reformierte Barockbau thront über der Altstadt, ganz ähnlich wie das Grossmünster. Mit dem grössten Ziffernblatt Europas ist seine Turmuhr von weitem sichtbar. Ein Glück, dass wir spontan einer Turmbesteigung beiwohnen konnten. Der Glockenstuhl ist imposant, die Aussicht von der

Wachtstube direkt im Spitzhelmdach erst recht. 1996 wurde das Turmdach mit 42'000 Lärchenschindeln aus dem Engadin neu gedeckt.

Der Abschluss unseres Rundgangs führte uns ins Fraumünster. Die Kirche steht feierlich am Rande des autofreien Münsterplatzes. Das Fraumünster ist eine Kirche, geprägt mit viel Geschichte, mit Kultur und Kunst. Die eindrückliche Krypta mit den ausgestellten archäologischen Funden, die grosse Orgel und natürlich die kunstvollen Kirchenfenster von Chagall, Giacometti, und Heaton verleiten zum Bleiben und zum Staunen.

Gerade die kunstvollen Kirchenfenster im Fraumünster brachten unsere Besucher ins Staunen. Ja fast andächtig standen sie vor diesen Kunstwerken. Gerade die Chagall-Fenster hatten es Ihnen angetan. Die fünfteiligen Fenster im Chor entstanden 1970, die Rosette im Querschiff dann 1978.

Kirchenfenster – ein Thema für sich, kunstvoll verziert, kompliziert erarbeitet, gehegt und gepflegt. Genau darum werden wir uns in einem der nächsten Carillon diesen einzigartigen Kunstwerken widmen; denn auch im Limmattal, in unseren Kirchen, findet man solch tolle, kunstvolle Fenster.





Malefizische Händel und zwitracht



Drei Bauern aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts.
Nach dem Leben gezeichnet und gestochen von Albrecht Dürer.

Zur Person

Georg Stäheli (1490-1573) kam als reformierter Pfarrer von Freienbach nach Weiningen. Ob er am Bildersturm beteiligt war, ist nicht klar. Später amtierte Stäheli in Biel, Zofingen und Turbenthal, dazwischen war er drei Jahre Leutpriester am Zürcher Grossmünster.

Quellen

Jurt, H (2010): Kirchendiebe und Ketzer, Universität Luzern.
Scriber, B (1990): Bilder und Bildersturm im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, Wiesbaden, Harrassowitz.
Sieber, Th (1917): Georg Stäheli und die Reformation in Weiningen, Zwingliana 3/9.

Anno 1523 soll Georg Stäheli verhaftet werden. Seit kurzem reformierter Pfarrer in Weiningen, bezichtigen ihn die eidgenössischen Tagherren des Aufruhrs. Ein fiktives Interview.

Sie waren neu Pfarrer in Weiningen, als im November 1523 die Kirche geschändet wird. Was trug sich zu?

In der Nacht haben ired vier sich in die kilchen verschlagen und die heiligen hinweg getragen und zuoletst verbrennt. Diese Stürmer handelten auf eigene Faust! Die Verehrung von Heiligen verstösst gegen Gottes Gebot, aber so muss man sich nicht aufführen.

Wie sah die Obrigkeit Ihre Rolle im Bildersturm?

Für die Tagherren gehörte ich zu den frevlerischen Menschen, die vil ärgerniss und zwitracht gebärend. Sie fanden, es trügen sich malefizische und gottlose Händel zu und befürchteten, die Eidgenossenschaft werde ins Verderben geführt. Der Landvogt setzte 40 Gulden auf meine Festnahme aus. Da sich keiner meldete, stellte er einen Trupp zusammen. Wir erfuhren davon und es rottete sich eine kampflustige Schar von 300 Bauern zusammen. Der Vogt kam nicht, aber man riet mir, ich solle nachts nicht mehr im Pfarrhause schlafen. Ich verzog mich ins Unterholz, eine geladene Flinte neben mir. Ein halbes Jahr. Nicht der gemütlichste Schlafplatz im Winter.

Wie ging es Ihnen mit all dem?

Ich habe alles Schwere gern auf mich genommen und meinte, wenn ich nur Christum jedermann möchte bekannt machen, so wäre ich reich.

Später wird man lesen, Zürich sei ein Beispiel für geordnete Kirchenräumungen gewesen – tickte Weiningen anders?

Nein, es gab heimliche Aktionen ab September 1523, nachdem Pfarrer Leo Jud forderte, man müsse die Kirchen räumen. Im Oktober beschloss der Zürcher Rat, daß man die götzen hinweg thun solle, doch verhueten, daß die götzen nit muotwillentlich zergengt werden. Ab diesem Zeitpunkt waren die Räumungen offiziell bewilligt. Aber viele Kirchgemeinden zögerten, und es kam allerorten zu Unruhen. In Weiningen, aber auch in Höngg, Stammheim und Eglisau. Später schmolz man sogar Kelche, Leuchter und Reliquiare ein. Das traf die Altgläubigen noch mehr als die Räumungen. Es war eine Entheiligung. Wir seien Kirchendiebe, hiess es, und hettind die guldinen in die täschen gestossen, also uns bereichert.

Text: Thomas Stucki